

2. DONNERSTAGSGEBET

Taxham, 4.11.2010, 19.00

Harfe und Gesang: Heidrun Vereno

Material: *Klagemauer aus Ziegeln, Mutmachsprüche (Gerhild)*

Beim Eintreffen werden Zettel und Stifte ausgeteilt, auf die geschrieben wird, was uns an der Kirche belastet. Die Zettel werden während der Feier zur Klagemauer vorgebracht und dort in die Ziegel gestellt. Wer will, kann sagen, was ihn bedrückt.

| | | |
|--|--|--|
| feierlicher Einzug der Mitwirkenden mit Kerze | Öffne meine Ohren, heiliger Geist, Lob 353 | Heidrun |
| Begrüßung, Einführung | | Christoph |
| Ritual: Was mich belastet | Während geschrieben wird: Harfe dazwischen: Kyrie eleison, GL 944 | Heidrun (instrumental) beschriebene Zettel werden vorgetragen |
| Abschließendes Gebet: Herr wir haben die Lasten vor dich getragen, unter denen die Kirche leidet, und wir mit ihr. Wir bitten um die Kraft des Heiligen Geistes, damit deine Kirche unter diesen Lasten nicht zerbricht. Dies bitten wir durch Christus, unseren Herrn, der deine Kirche für uns Menschen begründet hat. | | |
| | Harfe, instrumental | Heidrun + |
| Lesung | Sach. 1, 2-7 (2, 4-9) bei Sacharja geht es um den Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem – bauen wir den Tempel unserer Kirche wieder neu auf. | |
| Fürbitten | wie unten | Alle: Herr, wohne in unserer Mitte (ev. gesungen) |
| | Alleluja | Heidrun |
| Evangelium | Joh 2,1-11: Hochzeit zu Kana – Meditation wie unten | Christoph |
| | Alleluja | Heidrun + alle |

Was wir tun, damit der Funke der Freude am Glauben nicht verloren geht:

| | | |
|---|----------------------------------|-----------------------|
| wir gehen nach vorne und sagen, was an Positivem in der Kirche geschieht; dafür erhält der Sprecher einen „Mutmachspruch“ | Akklamation: Ubi caritas, 415 | Heidrun + alle |
| Litanei, | wie unten | |
| | Selig seid ihr, GL 047 | Heidrun + alle |
| gemeinsames Vater unser | | |
| Friedensgruß | | |
| | Hevenu schalom aleichem, Lob 198 | Heidrun, (dann alle?) |

Segen

| | | |
|--------------|---------------------------|---------|
| Schlusslied: | Ich lobe meinen Gott, 216 | Heidrun |
|--------------|---------------------------|---------|

nach 1. Lesung:

Lasst uns beten zum allmächtigen Gott,
der seine Kirche aufbaut aus lebendigen Steinen:

V/A Herr, wohne in unserer Mitte. (gesungen)

Sp • Du göttlicher Bauherr, erhalte deine Kirche
und heilige das Volk, das du darin versammelt hast. **Ruf**

• Du Winzer deines Weinbergs, schütze deine Pflanzung;
reinige sie und schenke ihr Wachstum. **Ruf**

• Du göttlicher Sämann, streue den Samen des Wortes aus,
damit es hundertfache Frucht bringe am Tag der Ernte. **Ruf**

• Du Hirte von Ewigkeit her, weide deine Herde – und führe
alle Völker zusammen unter dem einen Hirten Jesus Christus. **Ruf**

• Vater im Himmel, du weist niemand ab, der zu dir kommt;
nimm unsere Verstorbenen auf in dein Haus. **Ruf**

„Kirchen-Meditationen“:

zu Joh 2,1-11:

Carlo M. Kardinal Martini hat einmal sehr treffend die Erzählung von der Hochzeit zu Kana (Joh 2,1-11) auf die heutige Kirche ausgelegt. „Sie haben keinen Wein mehr“: Warum geht uns heute so schnell der Wein aus, also die „Freude des Evangeliums“, so dass die Kirche oft eher den Eindruck einer Trauerversammlung als einer Hochzeitsgesellschaft macht? Ist es die rastlose Überanstrengtheit unserer vielen organisatorischen Bemühungen? Oder sind viele unserer Strukturen bereits so „versteinert“ wie die leeren Wasserkrüge in Kana? „Was er euch sagt, das tut“: Der Funke der Freude am Glauben kann wohl nur dann noch überspringen und die große Zahl der Müden und Gleichgültigen erreichen, wenn wir uns an Jesus, die fleischgewordene Sympathie Gottes zu seinen Geschöpfen, halten, wenn wir sein Zeugnis von der Menschenfreundlichkeit Gottes ganz unmittelbar und absichtslos vorleben.

Litanei

Der folgende Text soll im Wechsel zwischen Sprecher/in und Gemeinde vorgetragen werden.

Eine Menschenkette wollen wir sein

Sp Ein Haus, in dem du wohnst, sollen wir sein

A Ein Haus der Geborgenheit in der ganzen Welt

Sp Eine Menschenkette, die du geschmiedet hast, sollen wir sein

A Eine Menschenkette für Frieden und Gerechtigkeit über die ganze Welt

Sp Ein Band, das du geknüpft hast, sollen wir sein

A Ein Band der Freude und Zuversicht über die ganze Welt

Sp Ein Bund, den du geschlossen hast, sollen wir sein

A Ein Bund der Liebe und Treue in der ganzen Welt

Sp Ein Zeichen, das du gesetzt hast, sollen wir sein

A Ein Zeichen der Hoffnung und der Kraft in der ganzen Welt

Sp Ein Volk, das du gesammelt hast, sollen wir sein

A Ein Volk von Brüdern und Schwestern in der ganzen Welt

Sp Eine Stadt, die du gebaut hast, sollen wir sein

A Eine Stadt voll Licht in der ganzen Welt

Sp Ein Leib, den du belebst, sollen wir sein

A Ein Leib voll Kraft und Leben in der ganzen Welt

Sp Priester, die du gesalbt hast, sollen wir sein

A Ein priesterliches Volk in der ganzen Welt

Sach. 1, 2-7:

So spricht der Herr der Heere: Dieses Volk sagt: Noch ist die Zeit nicht gekommen, das Haus des Herrn aufzubauen. Da erging das Wort des Herrn durch den Propheten Haggai: Ist etwa die Zeit gekommen, dass ihr in euren getäfelten Häusern wohnt, während dieses Haus in Trümmern liegt. Nun aber spricht der Herr der Heere: Überlegt doch, wie es euch geht. Ihr sät viel und erntet wenig; ihr esst und werdet nicht satt; ihr trinkt, aber zum Betrinken reicht es euch nicht; ihr zieht Kleider an, aber sie halten nicht warm und wer etwas verdient, verdient es für einen löcherigen Beutel.

So spricht der Herr der Heere: Überlegt also, wie es euch geht. Geht ins Gebirge, schafft Holz herbei und baut den Tempel wieder auf! Das würde mir gefallen und mich ehren, spricht der Herr. Ihr habt viel erhofft und doch nur wenig geerntet; und wenn ihr es einbrachtet, blies ich es weg. Warum wohl? Spruch des Herrn. Weil mein Haus in Trümmern liegt, während jeder von euch für sein eigenes Haus rennt.

Sach 2, 1-9 (gekürzt)

Am einundzwanzigsten Tag des 7. Monats erging das Wort des Herrn durch den Propheten Haggai: Sag zu Serubbabel, dem Statthalter von Juda, und zu denen, die vom Volk übrig sind: Ist unter euch noch einer übrig, der diesen Tempel in seiner früheren Herrlichkeit gesehen hat? Und was seht ihr jetzt? Erscheint er euch nicht wie ein Nichts? Aber nun fasse Mut, Serubbabel – Spruch des Herrn – Fasse Mut, Hoherpriester, fass alle Mut, ihr BürgerInnen des Landes – und macht euch an die Arbeit! Denn ich bin bei euch – Spruch des Herrn! Der Bund, den ich mit euch geschlossen habe, bleibt bestehen und mein Geist bleibt in eurer Mitte. Fürchtet euch nicht!

Joh. 2, 1 Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt, und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen.

3 Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr.

4 Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

5 Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!

6 Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach; jeder faßte ungefähr hundert Liter.

7 Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand.

8 Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt, und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist. Sie brachten es ihm.

9 Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen
10 und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zuviel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.

11 So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.